

4. Adventsonntag – Lesejahr A



2. Lesung: Röm 1,1–7

Lesung aus dem Brief des Apostels Paulus an die Gemeinde in Rom:

- ¹ Paulus, Knecht Christi Jesu,
berufen zum Apostel,
ausgesondert, das Evangelium Gottes zu verkünden,
² das er durch seine Propheten im Voraus verheißen hat
in heiligen Schriften:
³ das Evangelium von seinem Sohn,
der dem Fleisch nach geboren ist als Nachkomme Davids,
⁴ der dem Geist der Heiligkeit nach eingesetzt ist
als Sohn Gottes in Macht
seit der Auferstehung von den Toten,
das Evangelium von Jesus Christus, unserem Herrn.
⁵ Durch ihn haben wir Gnade und Apostelamt empfangen,
um unter allen Heiden Glaubensgehorsam aufzurichten
um seines Namens willen;
⁶ unter ihnen lebt auch ihr,
die ihr von Jesus Christus berufen seid.
⁷ An alle in Rom, die von Gott geliebt sind,
die berufenen Heiligen:
Gnade sei mit euch und Friede
von Gott, unserem Vater,
und dem Herrn Jesus Christus.

Zum Nachdenken

- Was sind für mich wichtige Frohbotschaften der Bibel?

Kommentar zur 2. Lesung

Die liturgischen Texte des heutigen Tages können als Ouvertüren gelesen werden, die bereits Wesentliches beinhalten. Die neutestamentliche Lesung des heutigen Sonntags ist der Beginn des Römerbriefes. Paulus orientiert sich an der fest geprägten Eröffnung antiker Briefe, weitet diese aber inhaltlich kunstvoll aus.

Absender

Als Absenderangabe gegenüber der ihm persönlich nicht bekannten Gemeinde von Rom führt Paulus nicht nur seinen Namen, sondern auch seine Aufgabenbeschreibung an: „Knecht Christi Jesu“ (V. 1) lässt nach alttestamentlichem Gebrauch seine Indienstnahme durch den Herrn und Würde mitklingen; „berufen zum Apostel“ (V. 1) verdeutlicht seine Erwählung und seine Aufgabe, das Evangelium Gottes zu verkünden.

Verkündigung des Evangeliums Gottes

Paulus flechtet in seine Aufgabendarlegung eine Beschreibung der frohen Botschaft Gottes (VV. 3–6) ein. Sie dreht sich ganz um den Sohn Gottes. „Dem Fleisch nach“ (V. 3) ist Jesus mit seiner davidischen Abkunft ganz in der Geschichte Israels verwurzelt, „dem Geist nach“ (V. 4) ist er als Auferstandener der Sohn Gottes.

Als Erhöhter hat er Paulus „Gnade und Apostelamt“ (V. 5) übergeben. Dabei handelt es sich nicht um zwei verschiedene Gegebenheiten, sondern um ein- und dasselbe. Der Radius des Apostelamtes bezieht sich auf alle (nichtjüdischen) Völker (V. 5). Bei ihnen soll „Glaubensgehorsam“ (V. 5) geweckt werden – ein Hören auf Gott. Zu diesen Völkern gehören auch die Briefadressaten, die bereits von Jesus Christus berufen sind (V. 6): im engeren Sinn alle aus der damaligen Gemeinde von Rom; im weiteren Sinn alle, die den Brief zu allen Zeiten lesen bzw. vorgelesen bekommen.

Adressaten

Erst nach dieser so dichten Beschreibung folgt die Anschrift. Dabei wird nicht – wie in anderen Briefen üblich – die „Kirche Gottes“ angeschrieben; als Adressaten werden alle genannt, „die von Gott geliebt sind“. Als solche sind sie „berufene Heilige“ (V. 7), ganz von Gott in Beschlag Genommene.

Der im Anschluss formulierte übliche Segenswunsch orientiert sich an semitischen Briefformularen. Spezifisch in christlichen Schreiben ist der Wunsch nach „Gnade“ – vom Alten Testament her u.a. der Gunsterweis eines Höhergestellten – und „Frieden“ (V. 7). Genannt wird explizit auch die Quelle dieses Segens: Gott, den die Gläubigen als Vater anrufen, und der Herr Jesus Christus.

Verheißungsvolle Ankündigungen

Wie der Briefbeginn des Römerbriefes bereits eine komprimierte Darlegung der ganzen Frohbotschaft enthält, so enthalten auch die alttestamentliche Lesung und das Evangelium des heutigen Sonntags Ankündigungen auf Immanuel – den „Gott-mit-uns“ –, bzw. auf Jesus, der sein Volk von den Sünden erlöst.

Karin Peter

(aus: Biblisches Sonntagsblatt 2019/20, Nr. 4, Bibelwerk Linz 2019)

Hinführende Worte zur 2. Lesung für Lektor/innen

Paulus schreibt Mitte des 1. Jahrhunderts an die Gemeinde von Rom, die aus kleinen Gruppen besteht und sich in Wohnhäusern trifft. In der Einleitung seines Briefes fasst Paulus die gemeinsame Glaubensbasis in einer kurzen Formel zusammen.